

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 145. Mittwoch, den 24. Mai 1826.

## Barbarei der Javaner.

Von Sebald.

Wir hielten uns im Jahr 1689 in der Hauptstadt des Königreichs Bantam auf der Insel Java auf, erzählt Christoph Frick in seinem ostindischen Reisejournal. Einige von unsern Leuten waren so kühn, ins Land hinaus zu gehen, um Bdgel zu schießen, obgleich sie wohl wußten, daß die Holländer die Tücke der Eingeborenen sehr zu fürchten hatten. Sie blieben den zweiten, dritten und vierten Tag aus. Wir, darüber äußerst unruhig, glaubten sicherlich, sie müßten von den Javanern überfallen und ermordet worden seyn. Deshalb sandte der Capitain Daak einen Lieutenant mit starker Mannschaft ab, die Verlorenen zu suchen.

Lange blieben ihre Nachforschungen fruchtlos; und schon Willens, wieder umzukehren, vernehmen sie in einer wilden unbewohnten Gegend ein jämmerliches Seufzen und Gewinsel. Sie bahnen sich durch das dicke Gehölz einen Weg, und wer vermag ihr Entsetzen zu schildern — als sie ihre sechs unglücklichen Landsleute in den bejammernswürdigsten Zustände erblickten!

Der Erste ist, mit Händen und Füßen ausgestreckt, zwischen zwei Bäume gespannt, unter ihm glimmt noch der Rest eines ziemlichen Feuers; er selbst war bereits halb gebra-

ten. Der Zweite hängt mit den Beinen, die Arme gefesselt, der Bauch aufgeschlitzt, an einem Baume, und hatte seinen Geist auch schon aufgegeben. Der dritte steht an einem gespißten Bambusrohr, das ihm hinten hinein und zum Munde wieder heraus geht; auch er war todt. Dem Vierten hat man Nase und Ohren abgeschnitten, beide Augen ausgestochen, und bis an den Kopf in die Erde gegraben; dieser athmet noch schwer. Der Fünfte ist rücklings an den Sechsten gebunden; beide leben zwar, haben aber keine Augen; Blut quillt ihnen zum Munde heraus.

Das ganze Commando steht wie vom Donner gerührt; jedes Herz erbebt, die Augen der abgehärtesten Krieger füllen sich mit Thränen des innigsten Mitleids. — Ein alter Soldat erhält zuerst die Fassung wieder; fluchend schleudert er sein Gewehr von sich, gräbt mit den Fäusten die Erde auf, um seinen schändlich gemißhandelten Bruder zu retten. — Alle folgen augenblicklich seinem Beispiel. — Hier umarmt ein junger Bursche laut heulend den Leichnam seines halbverbrannten treuen Freundes — dort bemühen sich zwei todebleiche Männer den unglücklichen gespißten Kammerad aus dem Bambuspfahle zu ziehen. — Der Lieutenant durchschneidet mit dem Degen die Bande, welche seinen Neffen, einen lebenswürdigen Jüngling, an den Unglücksgefährten fesseln; er drückt den Befreiten wehklagend an sein Herz,

hoffte von ihm Aufschluß über diesen traurigen Vorfall zu erhalten — ach! der Arme vermag nicht zu antworten — er hat keine Zunge.

Schauerlich giebt des Baldes Echo die gräßlichen Flüche und Verwünschungen wieder, welche die ergrimmtten Holländer über die barbarischen Javaner ausstießen. — Die noch Lebenden werden auf welchen Rasen gebettet; ein Theil des Commando's bleibt zu ihrer Beschützung, der andere eilt zurück, dem Capitain Daek das Unglück zu berichten.

Dieser, ein heftiger Mann, entbrannte im furchtbarsten Zorn bei dieser Schreckensnachricht. Nachdem er mehrere Schwarze mit Tragbahnen ausgesandt hatte, die Unglücklichen nach Bantam zu schaffen, ging er sogleich zu dem jungen König, überhäufte ihn mit bitteren Vorwürfen, und brachte es dahin, daß auch wirklich binnen vierzehn Tagen alle diese grausamen Mörder entdeckt und deren sechszehn gefänglich eingeführt wurden.

Acht alte Männer ließ Bantams Herrscher den Schlangen vorwerfen. Grauenvolle Strafe! — die Vorzeifelnden vermögen nicht den furchtbaren Bindungen, den würgenden Umstrickungen dieser heißhungrigen Ungeheuer zu widerstehen. Ihre gebrochenen

splitternden Gebeine trachen; unter Höllenqualen, röchelnd und zerquetscht, hauchen sie ihren letzten Seufzer aus.

Die übrigen Verbrecher versah man in einem reinlichen Gemache mit köstlicher Speise und Trank; ordnete ihnen aber etliche Henkersjungen bei, welche die Gefangenen, wenn sie schlafen wollten, sogleich durch die härtesten Peitschenhiebe wieder aufweckten. Dieses trieben sie bei gutem Essen und Trinken bis in die dritte Woche; aber nun baten die Elenden selbst, daß man sie mit den allergrausamsten Martern hinrichten solle; sie wollten gern den schrecklichsten Tod erleiden; nur dieß könnten sie nicht mehr erdulden! Allein ihre dringende Bitte ward nicht erhört; man peitschte sie immerfort, und es machte dem jungen König große Freude, diese neue Todesart erfunden zu haben.

Fünf Wochen hielten ihre kräftigen Körper diese Pein aus — dann fielen sie in einen tiefen Schlaf, und achteten keine Peitsche mehr. Ja, als man sie sogar mit glühenden Zangen zwickte, blieben sie ohne Empfindlichkeit liegen — wie ich alles mit meinen eignen Augen gesehen, und täglich ab und zu gegangen bin, versichert Christoph Frick.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Gest.

## B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 24.: die Rosen des Herrn von Malesherbes. Hierauf: der getaubte Kuß. Zum Beschluß zum Erstenmale: die Nachtwandlerin, Singspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe bearbeitet und componirt von Karl Blum. Mad. Neumann im ersten Stücke, Susette; im dritten, Karoline. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Concertanzeige. Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich heute, den 24. Mai, in meinem in Herrn Reichels Garten inne habenden Locale, Concertmusik halten und damit diesen ganzen Sommer jede Mittwoch fortfahren werde. Indem ich im Voraus allen Musikfreunden einen wahren Genuß durch ein wohlbesetztes Orchester versichere, halte ich zugleich für Schuldigkeit, zu bemerken, daß auch Speisen und Getränke jeden billigen Wunsch entsprechen werden; weshalb ich nichts mehr als einen zahlreichen Zuspruch zu wünschen habe, um welchen ich hiermit noch besonders höflichst bitte. E. J. Weber.

**Anzeige.** Zur bevorstehenden 72sten Thür- Hessischen Classenlotterie empfiehlt sich mit Loosen  
F. W. Roschmann, Johannisgasse Nr. 1277.

**Anzeige.** Kirchberger Weißbier ist zu haben bei E. Jünge, Neuer Neumarkt Nr. 18, in Herrn Goldschläger Winklers Hause.

**Verkauf.** Manschetten für Herren, schwarze und bunte Stiefelstrümpfe, empfiehlt  
E. Adolph Otto, im Thomasgäßchen Nr. 111.

**Verkauf.** Eine Partie Fenster von verschiedener Größe, mehrere fast ganz neue Thürschlösser, eine 7 Ellen lange blecherne Dachrinne, und mehreres nutzbares Eisenzeug, als Haken und Schrauben, verkaufe ich billig.  
E. Adolph Otto, im Thomasgäßchen Nr. 111.

**Vortheilbringende Anzeige.**

Beschmutzte Tuchkleidungsstücke jeder Art, werden nach Französischem Gebrauche nicht nur aufs Vollkommenste gereinigt, sondern die Farbe nach Beschaffenheit des Alters auf das Feurigste gehoben. Das Nähere im Johannisospital Nr. 19.

**Französische und deutsche Strohhüte**  
sind im neuesten Geschmack und zum Fabrikpreis zu haben bei  
Adolph Haase, Thomasgäßchen Nr. 110.

**Heinrich Adolph Hennig,**

Petersstrasse Nr. 34,

empfehlte als ganz besonders billig eine Partie breite Ostindische Manquins von 25 bis 30 Gr. das Stück, coul. Circassias 8 und 9 Gr. die Elle, wattirte Bettdecken à 3½ bis 4 Tblr. d. Stück.

**Auszuleihen.** Es stehen 9000 Thlr. gegen erste und alleinige Hypothek zu 4% Zinsen, auszuleihen bereit. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses Blattes, doch werden alle Unterhändler verboten.

**Anerbieten.** Wer für einen — besonders beim Zusammentreten mit Mehrern — sehr billigen Preis gründlichen Unterricht im Französischen zu haben wünscht, beliebe sich um das Nähere im Essigkrüge auf der Nikolaistraße Nr. 739, partere, zu befragen.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, der seine bis jetzt vorgestandene Condition verändern, und mit einer andern verwechseln will, wünscht bis Johanni eine Stelle als Bedienter oder Bursche. Er unterzieht sich aller Arbeit und kann auch seiner Ausführung halber das beste Zeugniß vorzeigen. Er bittet gefälligst diejenigen, hinsichtlich seiner zu befragen beim Schuhmachermeister Kobs, Reichstraße Nr. 541, im Hofe eine Treppe.

**Gesuch.** Ein junges, wohlgebildetes Frauenzimmer von guter Familie wünscht binnen hier und Johanni in Leipzig oder dessen Nähe eine Anstellung zu finden, und zwar als Wirthschafts- = Kammerfrau in einer städtischen oder auch ländlichen Wirthschaft; worüber das Versorgungs- Comptoir von M. Stock, auf dem Brühl Nr. 473, nähere Auskunft giebt.

**Logisgesuch.** Ein junger Mann sucht zu Anfang nächsten Monats eine kleine meublirte Stube, vor dem Peters- oder Grimmaschen Thore. Reflectirende belieben ihre Adressen gefälligst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Logisgesuch.** Zu Johanni oder Michaeli wird in der Stadt oder Vorstadt ein Logis von zwei Stuben gesucht, parterre oder eine Treppe hoch, für einen Instrumentenmacher. Anzeigen davon werden angenommen in der Expedition dieses Blattes.

**Logisgesuch.** Zu Johanni wird eine kleine Familienwohnung zu circa 40 Thlr., in der Stadt oder Vorstadt, zu miethen gesucht. Anzeigen deshalb übernimmt Herr Kaufmann Engelhardt, in Kochs Hofe.

**Vermiethung.** Eine Familie, welche von hier wegzieht, wünscht ihr sehr freundliches Logis vor dem Grimmaschen Thore, bestehend von 2 Stuben nebst dem übrigen Zubehör, zu vermieten. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 988.

**Vermiethung.** In der Fleisnergasse Nr. 220 ist ein kleines Familien-Logis zu Johanni zu vermieten, und das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer Stade zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis in der Fleisnergasse Nr. 302, und das Nähere daselbst zu erfragen.

**Verloren.** Dem 20. d. M. Abends ist eine Tuchnadel mit einem gelben Stein und einem Bergisweinnicht, von der Barsufmühle auf den Ransstädter Steinweg und zurück, verloren worden. Der Finder erhält bei Zurückgabe derselben in der Schriftgießerei in der Barsufmühle 16 Groschen zur Belohnung.

\* \* \* Es ist vor einiger Zeit irgendwo ein braunseidner Regenschirm mit schwarzem Griff und Metallstabe stehen gelassen worden. Man bittet, ihn im Poststall Nr. 1332, drei Treppen, abzugeben.

**Thorzettel vom 23. Mai.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Koch, v. Berlin, pass. durch, und Hr. v. Boldmann, v. Berlin, im Hot. de Saxe	1
Gestern Abend.			
Die Baugraber reitende Post	9	<b>Ransstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
Vormittag.		Gestern Abend.	
Die Breslauer reitende Post	8	Hr. Mechanik. Laue, v. Raumburg, im Birnbaum	8
Hr. Sanzleiss. v. Polenz, v. Pforten, p. durch	12	Die Stollberger fahrende Post	9
Nachmittag.		Hr. Cuthbeck, Engl. Edelmann, von London, im Birnbaum	12
Hr. Medicinalrath Dietrich, v. Slogau, im Hotel de Russie	1	Vormittag.	
Hr. D. Preimann, v. Dresden, pass. durch	2	Eine Estafette von Merseburg	7
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	Eine Estafette von Merseburg	10
Gestern Abend.		Hr. Cassirer Dürsch, v. Burgscheidungen, in der Gans	11
Hr. Leuten. Lange, in Pr. Dienst., v. Däben, im goldnen Adler	5	Nachmittag.	
Auf der Berliner Post: Hr. Stud. v. Carlowitz, v. hier, v. Berlin zurück	8	Die Hamburger reitende Post	2
Hrn. Kfl. Boisch u. Meyer, a. Magdeburg, im Hotel de Russie	9	<b>Peterssthor.</b>	<b>U.</b>
Vormittag.		Nachmittag.	
Hr. D. Matthai, a. Halle, im Kreuz	7	Hr. Kfm. Gdtling, v. Ebersdorf, in Nr. 543	4
Die Magdeburger fahrende Post	8	<b>Hospital Thor.</b>	<b>U.</b>
Die Landsberger fahrende Post	8	Vormittag.	
Eine Estafette von Delitzsch	11	Die Freiburger reitende Post	8
Nachmittag.		Auf der Annaberger Post: Hr. Fabr. Edtsch, aus Annaberg, im weißen Adler	8
Hr. Kfm. Hofmann, a. Ebersfeld, im Krannich	1	Auf der Rürnberger Diligence: Hr. Adv. Wunder, a. Reichenbach, in Nr. 60, Kaufm. Krause, aus Zwickau, im Hotel de Russie	10
Auf d. Berliner Silpost: Hr. Steuer-Cass. Cardt, nebst Gattin, a. Gera, v. Berlin, b. Frommhold, Kfm. Schultheß, v. Berlin, im g. Gut, Apoth.		Die Rürnberger reitende Post	12